



Foto: istockphoto | skodonnell

Hoffnung in karger Zinslandschaft

Gegenwind von allen Seiten zwingt die Renditen bei Zertifikaten in die Knie. Eine Langzeitstudie zeigt aber, wo die Chancen noch beinahe unverändert sind und identifiziert die besten Anbieter im Discount- und Bonussegment. Darüber hinaus sollten Berater einige weitere hilfreiche Wegweiser für die Produktwahl kennen. Denn wer Discount und Bonus gekonnt einsetzt, kann bei reduziertem Risiko eben doch noch attraktive Erträge für den Kunden herausholen

Das Signal der EZB Anfang April war mehr als deutlich: Höhere Zinsen sind auf absehbare Zeit auch weiterhin nicht in Sicht

Gleich in ihrer ersten Pressekonferenz als Chefin der US-Notenbank hat Janet Yellen aufhorchen lassen. Die Fed könnte den Leitzins schon im zweiten Quartal 2015 anheben, war aus ihrer Rede herauszuhören. In Europa wird ein ganz anderer Ton angeschlagen. Erst im November vergangenen Jahres hat die EZB den Leitzins auf 0,25 Prozent gesenkt und im Anschluss an die letzte Sitzung im April betonte EZB-Chef Mario Draghi sogar, auch Maßnahmen wie ein Anleihekaufprogramm nach US-Vorbild oder ein negativer Zinssatz seien denkbar. Ein Aufstieg aus dem Zinstal ist demnach weiterhin nicht in Sicht. Was die Wirtschaft stützen soll, ist für Anleger und Sparer ein

Graus. Anlagen hoher Sicherheit gleichen mit ihren Mini-Erträgen oft nicht einmal mehr die Inflation aus. Betroffen sind beinahe sämtliche Investments, die kein volles Aktienrisiko beinhalten, und somit auch die meisten Zertifikate. Dabei sind die niedrigen Zinsen nur ein Einflussfaktor, der die Konditionen von Strukturierten Produkten belastet. Erschwerend kommen niedrigere Funding-Spielräume der Emittenten hinzu, deren Kreditwürdigkeit am Markt heute signifikant besser eingeschätzt wird als noch vor wenigen Jahren. Zudem sind die impliziten Volatilitäten mittlerweile stark gesunken. Denn in einem stabilen Aktienumfeld mit tendenziell steigenden Kursen erwarten

Marktteilnehmer auch für die Zukunft weniger Schwankungen. Aktienoptionen, die für die Konstruktion vieler Zertifikate eingesetzt werden, vergünstigen sich und bringen somit geringere Erlöse ein, die sonst Sicherheitspuffer und Renditen treiben.

Renditen sind deutlich gesunken

Deutlich abzulesen ist diese Entwicklung auch an den Ergebnissen der Best-Studien zu Discount- und Bonuszertifikaten, die der *Zertifikateberater* und das Internetportal Finanztreff.de seit 2006 jährlich erstellen. Jedes Jahr im März werden nicht nur die besten Anbieter in den beiden Produktgruppen ermittelt. Die Statistiken zeigen auch die durchschnittlichen Renditen und Puffer bei verschiedenen Laufzeiten, Basiswerten und Risikoklassen. Brachten die ertragsstärksten Discounter mit einer Laufzeit von neun bis zwölf Monaten und einem Cap nahe dem Aktienkurs (Cap 100 %) in 2012 im Schnitt noch 17,7 Prozent p.a. ein, sank dieser Wert bereits in der letztjährigen Auswertung auf 16 Prozent. Und in der aktuellen Analyse für den Zeitraum vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 errechnet sich für die jeweils besten Discountpapiere nur noch eine Durchschnittsrendite von 10,5 Prozent pro Jahr.

Wo Wunsch und Wirklichkeit auseinanderdriften, müssen Anleger ihre Ansprüche zwangsläufig anpassen. Eine Möglichkeit wäre, sich dem Aktienmarkt weiter zu öffnen. Mit einem stärkeren Risiko sind noch Gewinne möglich, die ganz deutlich über dem Mini-Zins von Tages- und Festgeld liegen. Nach dem glänzenden Aktienjahr 2013 und den neuen Höchstständen 2014 bietet sich dieser Weg geradezu an. Für viele Kunden kommt er dennoch nicht in Frage. Schließlich sind Rückschläge an der Börse

jederzeit möglich. In der Praxis ist deshalb ein anderer Trend zu beobachten. Anleger setzen weiterhin auf Sicherheit – und akzeptieren lieber die niedrigen Erträge. Die Bescheidenheit der Kunden zeigt sich im *DZB Plenum* auch in Zahlen: In der Umfrage im März gaben mehr als die Hälfte der Berater an, dass ihre Kunden mit Discount- und Bonuszertifikaten derzeit vorwiegend eine Rendite von 4 bis 6 Prozent anstreben. 16 Prozent der Berater stufen ihre Kunden sogar in die niedrigste Renditekategorie mit

Anleger werden bescheiden – die Hälfte der Berater sieht bei den Kunden Zielrenditen zwischen 4 und 6 Prozent pro Jahr

einer Erwartung von nur 2 bis 4 Prozent pro Jahr ein. Nur leicht darüber liegen die Renditen der Papiere, die Berater und Vermögensverwalter im Februar über die Sekundärmarktplattform Derifin geordert haben. Discountzertifikate sind dort regelmäßiger Absatzspitzenreiter. Die Nutzer wählten hierbei im Schnitt eine Maximalrendite von 7,3 Prozent p.a., wie der Finanzdienstleister Dericon als Betreiber der Plattform berechnet hat. Bei Capped Bonuszertifikaten wurden um die zehn Prozent angepeilt (9,8).

Auch an den gewählten Laufzeiten ist abzulesen, dass übermäßige Risiken gemieden werden. Im *DZB Plenum* sprechen sich 46 Prozent der Berater für einen Anlagehorizont von nur sechs bis zwölf Monaten aus. Beinahe ebenso viele (42 %) bevorzugen zwölf bis 18 Monate. Nicht einmal jeder zehnte hält längere Laufzeiten für interessant. Auch Dericon verbucht das größte

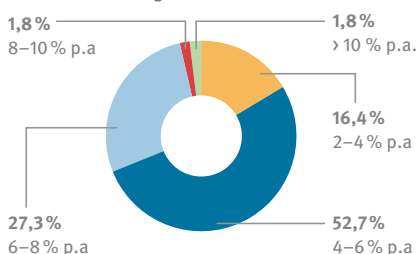
Interesse bei Produkten mit Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Bei Discountern liegt der Durchschnitt bei 10,1 Monaten, bei Capped Bonuszertifikaten werden im Schnitt 10,8 Monate gewählt. Im Umkehrschluss lässt sich an den Zahlen ablesen, welche Risiken die Beratungskunden konkret bereit sind einzugehen. Die *Best Discount*-Studie weist für Papiere mit einer Restlaufzeit von neun bis zwölf Monaten erst in der Kategorie „Cap 90“ die bevorzugte Zielrendite um sechs Prozent aus (6,3). Das bedeutet: Bei sämtlichen Basiswerten, die berücksichtigt wurden, erlaubten auch die ertragsstärksten Papiere ihrer Vergleichsgruppe im Beobachtungszeitraum nur einen Rückgang der jeweiligen Aktie von bis zu zehn Prozent, ohne die Maximalrendite von 6,3 Prozent zu gefährden. Im Jahr zuvor hätten Anleger bei ähnlichen Rendite- und Laufzeitanprüchen noch eine doppelt so hohe Absicherung erhalten (Cap 80%; Rendite 6,7 % p.a.).

Sonderfall: Offensive Discounter

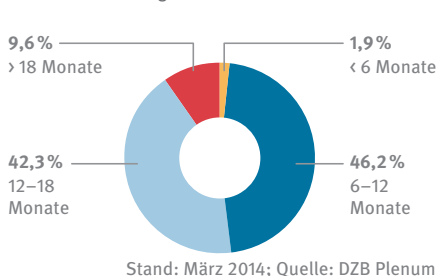
Bei näherer Betrachtung der diesjährigen Ergebnisse fällt aber auf, dass die pauschale Aussage stark gesunkener Durchschnittsrenditen nicht für alle Laufzeit- und Risikokategorien gilt. Eine Ausnahme bilden Discountzertifikate mit offensivem Charakter. Wurden im Beobachtungszeitraum Caps gewählt, die mindestens auf Höhe des jeweils aktuellen Aktienkurses lagen, waren bei langen Restlaufzeiten beinahe dieselben Erträge möglich wie im Jahr zuvor. Top-Produkte mit einer Gewinngrenze bei 120 Prozent des Aktienkurses und 12 bis 18 Monaten Restlaufzeit wiesen 2013 beispielsweise eine Maximalrendite von 27 Prozent p.a. aus. In der aktuellen Studie liegt die Gewinnchance mit 26

Zielrenditen und bevorzugte Laufzeiten bei Discount und Bonus in der Beratung

Welche Renditen streben Ihre Kunden derzeit mit Discount- und Bonuszertifikaten an?
Anteil der Nennungen in Prozent



Welche Laufzeiten werden dabei favorisiert?
Anteil der Nennungen in Prozent



Gefragte Renditen und Laufzeiten auf Derifin

	Discount	Capped Bonus
Durchschnittl. Restlaufzeit	10,1 Mon.	10,8 Mon.
Durchschnittl. Max.rendite	7,3 %	9,8 %
Durchschnittl. Ordergröße	35.901 €	46.648 €

Stand: Februar 2014; Quelle: Dericon

Prozent nur knapp darunter. Umso stärker gesunken sind in dieser Risikoklasse die Renditen für Kurzläufer. Denn in den Vorjahren konnten Anleger hier höhere Maximalrenditen erwarten, je kürzer die Laufzeit war. Mit den stark gesunkenen Erwartungswerten vor allem für die kurzfristige Schwankungsbreite von Aktien hat sich dieses Verhältnis nun umgekehrt. Wie bei

defensiven Discountern gilt jetzt auch hier: Kürzerer Anlagehorizont, weniger Rendite. Für die Produktauswahl in der Praxis bedeutet dies, dass sich Berater kaum auf eine Faustformel zum Verhältnis „Laufzeit und Maximalrendite“ verlassen können. Ein umfassender Konditionenvergleich ist somit umso wichtiger. Verschiedene Tools im Internet geben dabei Hilfestellung. Auf

finanztreff.de ermöglicht beispielsweise die sogenannte *Best Discount Matrix* eine praktikable Herangehensweise. Wie in der vorliegenden Best-Studie sind hierin für ausgewählte Aktien und Indizes die aktuell höchsten Maximalrenditen von Discountern in vier Risikostufen angezeigt. Die Caps reichen von 60 über 80 und 100 bis 120 Prozent. Berücksichtigt werden Ange-

Best Discount 2014 – Commerzbank dominiert Untersuchung zu den besten Produktkonditionen

Deutsche Bank wieder unter Top-5

Die Commerzbank setzt ihre Serie fort und wird zum insgesamt siebten Mal Gesamtsieger der Best Discount Studie. Nur in den Jahren 2010 und 2011 ging der Titel an andere Häuser. Im Analysezeitraum von März 2013 bis Ende Februar dieses Jahres stellte die Commerzbank beinahe ein Drittel der attraktivsten Discountzertifikate. Damit hat die Emittentin ihren Vorsprung nochmals ausgebaut (2013: 27,2 %). Goldman Sachs konnte den Anteil der Top-Produkte ebenfalls steigern und belegt wie in den vergangenen beiden Jahren Platz zwei. Alle 16 Einzelaktien werden von einem dieser beiden Häuser dominiert: Bei zwölf Titeln ist die Commerzbank bester Emittent, bei den restlichen vier stellte Goldman Sachs die attraktivsten Konditionen. Die DZ Bank zählt bei acht Basiswerten zu den Top-3-Emittenten und erreicht somit nach dem fünften Platz in den beiden Vorjahren jetzt den dritten Rang. Die Deutsche Bank plat-

Best Discount Studie 2014

Für die von DZB und finanztreff.de durchgeführte Studie wurden zwischen März 2013 und März 2014 zweimal täglich für 18 Basiswerte die zum Abrufzeitpunkt attraktivsten Zertifikate ermittelt. Als Gewinner wurde dabei jeweils das Papier mit der höchsten „maximalen Rendite p.a.“ ausgewählt. Pro Abruf und Basiswert wurden immer 20 Zertifikate in vier Laufzeitklassen und fünf unterschiedlichen Risikostufen (gemessen am Abstand des Caps zum aktuellen Aktienkurs) ermittelt.

ziert sich erstmals seit 2011 wieder unter den Top-5-Anbietern und belegt Rang 4. Der fünfte Platz geht an BNP Paribas.

BNP Paribas stark bei Indizes

Zu verdanken hat BNP Paribas die gute Platzierung vor allem dem starken Ab-

schneiden bei Zertifikaten auf Indizes. Das wichtige Segment der Dax-Discounter entschied sie sogar mit deutlichem Vorsprung für sich. In 21,5 Prozent der Fälle kam das attraktivste Zertifikat zum Abrufzeitpunkt von der BNP. Beim zweiten Index, dem Euro Stoxx 50, schnitten Commerzbank (25,1 %) und Vontobel (20,3 %) zwar besser ab, mit einem Anteil von 12,2 Prozent zählt BNP Paribas aber auch hier zu den Top-3.

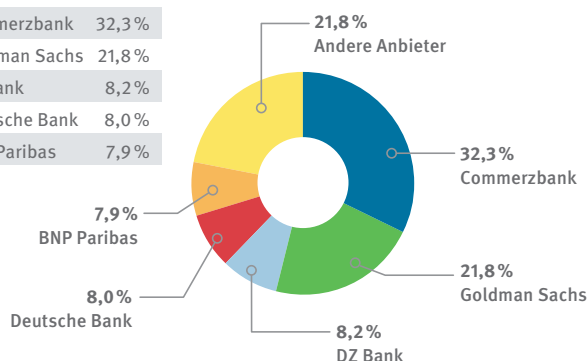
Renditen stark gesunken

Während sich bei den Stärken der einzelnen Anbieter nur wenige Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren zeigen, sind die mit Discountern möglichen Renditen insgesamt teils dramatisch gesunken. Mehrere Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs der Emittenten liegen, haben die darstellbaren Ertragschancen gedrückt. An erster Stelle sind dabei die extrem niedrigen Marktzinsen und die gefallen Volatilitäten zu nennen.

Best Discount 2014 – Gesamtergebnis

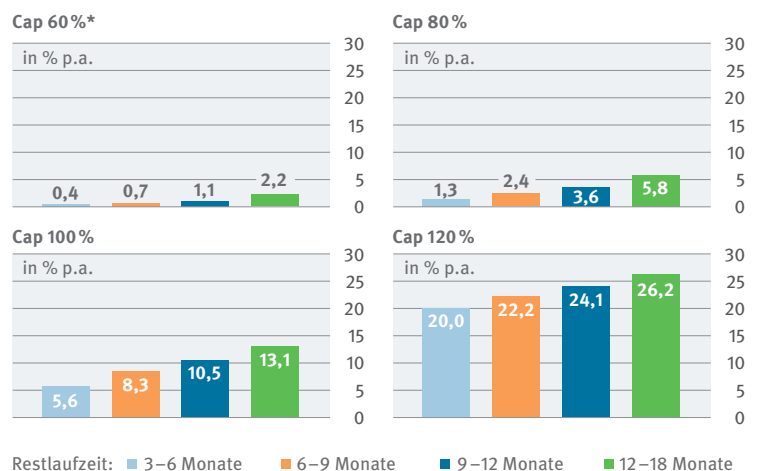
Top 5 Emittenten

1. Commerzbank	32,3 %
2. Goldman Sachs	21,8 %
3. DZ Bank	8,2 %
4. Deutsche Bank	8,0 %
5. BNP Paribas	7,9 %



* Lesehilfe: Die Top-Discounter mit einem Cap bei 60 % des aktuellen Aktienkurses und Restlaufzeit zwischen 3 und 6 Monaten boten während des Erhebungszeitraums eine maximale Rendite von durchschnittlich 0,4 % p.a.

Durchschnittliche Maximalrenditen der Top-Produkte im Vergleich



Übersicht derzeit möglicher Renditen bei Discountern

Laufzeit 12–18 Monate; nur Werbepartner von Finanztreff.de

Basiswert		Maximale Rendite p.a.			
Name	Kurs	Cap 60	Cap 80	Cap 100	Cap 120
Dax	9.225,52	1,09 %	2,57 %	7,33 %	19,90 %
Euro Stoxx 50	3.087,81	1,21 %	3,34 %	9,68 %	23,27 %
Allianz	118,25	0,89 %	3,64 %	11,87 %	25,60 %
BASF	77,18	1,08 %	3,76 %	11,49 %	23,70 %
Bayer	92,63	1,17 %	4,15 %	11,49 %	22,96 %
Daimler	65,07	1,61 %	4,72 %	11,67 %	24,22 %
Dt. Bank	31,02	0,74 %	4,63 %	11,85 %	24,34 %
Dt. Telekom	11,17	0,74 %	3,51 %	11,82 %	25,91 %
E.On	13,52	0,97 %	4,38 %	12,70 %	25,69 %
Münch. Rück	159,40	0,76 %	2,94 %	10,53 %	25,39 %
RWE	28,61	1,28 %	4,68 %	13,08 %	24,79 %
Siemens	94,92	1,07 %	3,53 %	9,84 %	20,94 %
ThyssenKrupp	19,52	1,34 %	4,23 %	10,84 %	21,82 %

Stand: 14.04.14; Quelle: Best Discount Matrix, finanztreff.de

Lesehilfe: Der beste verfügbare Discounter auf BASF mit Cap bei höchstens 80 % des aktuellen Aktienkurses bietet eine Renditechance von 3,76 % p.a.

bote von Finanztreff-Werbepartnern mit einer Restlaufzeiten von zwölf Monaten oder mehr. Mit Klick auf die Top-Rendite bei ausgewähltem Basiswert und Cap-Kategorie gelangt der Nutzer dann zu einem Ranking, das das beste Zertifikat seiner Klasse oben, darunter aber Alternativen anzeigt. Somit ist eine weitere Justierung möglich, wenn beispielsweise die Restlaufzeit nicht zum Kundenprofil passt oder wenn einem der Emittent des Top-Produkts nicht zusagt. Schnell kann dann eine Alternative mit ähnlicher Zielrendite identifiziert werden.

Gezielte Aktienausswahl lohnt sich

Die Best-Matrix zeigt zudem auf einen Blick, bei welchen Basiswerten derzeit die stärksten Konditionen geboten werden. Je nach Schwankungsintensität und Dividendenrendite sind dabei große Unterschiede möglich. Der beliebte Dax zählt dabei oft zu den Schlusslichtern, da die Dividenden hier nicht für die Konstruktion eingesetzt werden können. Sie werden bei dem Performanceindex reinvestiert und stützen dafür den Kurs. Zudem gelten Indizes insgesamt als schwankungsärmer, was Top-Konditionen ebenfalls entgegensteht. Bei einem Abruf am 14. April zeigte die Discount-Matrix für den Dax in der Risikoklasse „Cap 80“ beispielsweise eine Maximalrendite von 2,57 Prozent p.a. an (PA4EC5). Bei Daimler, einem der Spitzenreiter, waren dagegen 4,72 Prozent möglich (LB0VKV). Dies zeigt:

Gezielt ausgewählte Discounter bieten auch heute noch attraktive Chancen. Und nicht selten werden die Renditen schon in der nächsthöheren Risikostufe „Cap 100“ sogar zweistellig. Bei solchen Papieren darf die Aktie am Laufzeitende nicht unter ihrem heutigen Niveau notieren, um die Maximalrendite zu erreichen. Das bedeutet aber eben auch: Die Aktie muss für 10 Prozent pro Jahr keinen Cent steigen. Für diese

Bei gezielter Auswahl von Discountzertifikaten muss die Aktie auch für zweistellige Renditen keinen Cent steigen

Strategie bieten sich somit nicht nur Aktien mit intaktem Aufwärtstrend und fundierter Wachstumsstory an. Auch Titel, die bereits stark gefallen sind und weitere Rückschläge kaum mehr erwarten lassen, kommen in Frage. Dies trifft beispielsweise auf die Versorger E.On und RWE zu, die wegen des Ausstiegs aus der Atomenergie extreme Kursverluste erfahren haben. Nach unten geben Dividendenrenditen von deutlich mehr als 3,5 Prozent pro Jahr Halt. In der Best Discount Matrix sind in der Risikostufe „Cap 100“ für die beiden Aktien mögliche Maximalrenditen von jeweils mehr als zwölf Prozent pro Jahr aufgeführt (E.On: 12,70 % mit CZ6NWP; RWE: 13,08 % mit CZ6P1S).

Übersicht derzeit möglicher Renditen bei Bonuszertifikaten

Laufzeit > 12 Monate; Aufgeld < 5 % p.a.; nur Partner von Finanztreff.de

Basiswert		Bonusrendite p.a. bei Risikopuffer von:			
Name	Kurs	> 10 %	> 20 %	> 30 %	> 40 %
Dax	9.225,28	15,43 %	11,04 %	5,41 %	3,35 %
Euro Stoxx 50	3.088,20	25,13 %	14,54 %	8,10 %	5,31 %
Allianz	118,25	32,35 %	14,82 %	9,19 %	3,49 %
BASF	77,17	28,13 %	13,88 %	7,80 %	3,92 %
Bayer	92,63	24,19 %	14,52 %	9,14 %	4,90 %
Daimler	65,06	26,62 %	16,47 %	10,85 %	7,00 %
Dt. Bank	31,02	33,01 %	18,19 %	10,15 %	6,17 %
Dt. Telekom	11,17	39,57 %	15,26 %	8,66 %	3,79 %
E.On	13,56	36,09 %	18,82 %	8,95 %	4,59 %
Münch. Rück	159,35	23,37 %	11,39 %	7,17 %	3,41 %
RWE	28,61	41,14 %	18,85 %	11,55 %	6,01 %
Siemens	94,92	23,13 %	12,92 %	8,02 %	4,00 %
ThyssenKrupp	19,52	23,72 %	13,53 %	8,94 %	5,01 %

Stand: 14.04.14; Quelle: Best Bonus Matrix, finanztreff.de

Lesehilfe: Der beste verfügbare Bonus auf BASF mit einem Puffer von mindestens 20 % bietet eine Chance von 13,88 % p.a. wenn die Barriere hält

Höhere Seitwärtsrenditen

Noch höhere Ertragschancen ohne einen Aktienanstieg als Voraussetzung bieten Capped Bonuszertifikate. Sie sind aber nur dann die bessere Wahl, wenn ein starker Einbruch des Basiswerts mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen wird. Denn die bei Bonuspapieren eingebaute Barriere muss während der gesamten Laufzeit halten. Gelingt dies nicht, ist der Bonus verloren und die Rückzahlung orientiert sich am Ende eins zu eins an der Performance der Aktie. Bei einem Discounter werden durch den verbilligten Einstieg dagegen selbst im Worst Case noch die Verluste abgebremst.

In der Best-Studie sind solche Bonuszertifikate mit Cap nicht berücksichtigt. Bei der ständig aktualisierten Matrix, die finanztreff.de auch für Bonuszertifikate anbietet, weist dagegen sogar der überwiegende Teil der dort identifizierten Top-Angebote einen Cap auf. Denn während diese Papiere anders als herkömmliche Bonuszertifikate keine unbegrenzte Partizipation an Kurssteigerungen der Aktie ermöglichen, ist die Bonusrendite bei sonst gleichen Parametern wie Laufzeit und Puffer umso höher. Und genau diese Kennzahl ist Maßstab für die Best-Matrix. Zum Abrufzeitpunkt am 14. April zeigte die Übersicht bei RWE und Daimler besonders hohe Renditen an. Selbst bei Puffern von mindestens 40 Prozent lagen die Chancen bei mehr als sechs Prozent pro Jahr (AA8NWM, AA7MY6).

Neuer Service für Berater

Während die Best-Matrix lediglich die Kennzahlen der jeweiligen Zertifikate vergleicht, sollte der Produktauswahl im Idealfall aber immer auch eine eingehende Analyse des Basiswerts vorausgehen. Der *Zertifikateberater* bietet auch hierbei jetzt eine neue Orientierungshilfe an. Einmal im Monat werden im *DZB Sekundärmarkt-*

Cockpit zunächst die aussichtsreichsten Aktien aus dem Dax anhand folgender Kriterien identifiziert: überdurchschnittliche Quote von Kaufempfehlungen, hohes Potenzial bis zum durchschnittlichen Kursziel der ausgewerteten Analysten, positives Sentiment der jüngsten Analysen und moderates KGV. Erst in einem zweiten Schritt werden Produktkennzahlen wie Renditen

und Puffer berücksichtigt. So werden jeden Monat bis zu 14 aussichtsreiche Bonus- und Discountzertifikate aus dem Sekundärmarkt ausgewählt, die von den Emittenten mit Provision angeboten werden. Das *DZB Cockpit* erhalten Abonnenten kostenfrei per E-Mail. Bisher erschienene Ausgaben stehen außerdem unter „Beraternews“ auf der Seite www.zertifikateberater.de bereit. *DZB*

Best Bonus 2014 – UBS belegt bei Untersuchung zu den besten Produktkonditionen erstmals Platz 1

LBBW springt auf Platz 2

Die UBS ist in diesem Jahr erstmals Gesamtsieger der Best Bonus Studie. Beinahe jedes vierte Produkt, das in der Analyse als bestes seiner Vergleichsgruppe ermittelt wurde, kam von der UBS. Das Schweizer Haus zählt zum ersten Mal seit dem Start der jährlichen Auswertung 2006 zu den Top-5 im Bonussegment. Für eine weitere Premiere sorgt die Landesbank Baden-Württemberg, die sich ebenfalls erstmals unter den besten Anbietern platziert und mit einem Anteil von 22,2 Prozent gleich Platz zwei einnimmt. Wie die UBS ging auch die LBBW bei sieben Einzelaktien als bester Anbieter hervor. Sie kann dabei vor allem bei Anlegerlieblingen wie Allianz, BASF, Daimler und Deutsche Telekom mit besten Konditionen punkten. Die T-Aktie gilt vor allem aufgrund ihrer hohen Dividendenrendite als wichtigster Einzeltitel. Nach der LBBW (28,7 %) zeigt BNP Paribas hier die stärksten Ergebnisse (21,0 %).

Best Bonus Studie 2014

Für die Studie wurden zwischen März 2013 und März 2014 zweimal täglich die zum Abrufzeitpunkt attraktivsten Zertifikate für 19 Basiswerte ermittelt. Als Gewinner wurde jeweils das Papier mit der höchsten „Bonusrendite p.a.“ ausgewählt, wobei nur Zertifikate berücksichtigt wurden, deren Aufpreis gegenüber dem Basiswert nicht mehr als 2,5 % p.a. betrug. Je Basiswert wurden pro Abruf zwölf Papiere in vier Laufzeitklassen und drei Risikostufen (gemessen am Risikopuffer) ermittelt.

RBS zum Abschied auf Platz 5

Noch besser schneidet die BNP beim Euro Stoxx 50 ab. 35 Prozent der ermittelten Top-Zertifikate auf den Index kommen aus diesem Haus, das damit den dritten Platz in der Gesamtwertung einnimmt. Sowohl bei der Einzelauswertung zum Euro Stoxx

(20,4 %) als auch in der Gesamtplatzierung folgt dahinter die Deutsche Bank mit einem Anteil an Siegerprodukten von 8,8 Prozent. Mit 8,4 Prozent platziert sich die RBS knapp dahinter. Dies ist beinahe ausschließlich auf die Dominanz beim S&P 500 zurückzuführen. Die Emittentin zählt seit 2010 stets zu den Top-5, dürfte diesmal aber zum letzten Mal in der Auswertung dabei sein. Ihr Zertifikatesgeschäft hat die RBS an die BNP Paribas verkauft.

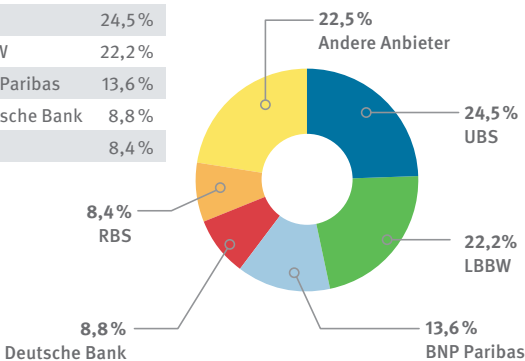
Kaum noch zweistellige Bonusrenditen

Wie bei Discountern haben auch die Konditionen bei Bonuszertifikaten in den vergangenen Monaten stark unter dem widrigen Marktumfeld gelitten. Bei einem Puffer von mehr als 40 Prozent liegen die Renditen zumeist nahe null. Selbst die Top-Papiere erreichen erst in der niedrigsten Risikoklasse (Puffer > 20 %) kombiniert mit der zweitlängsten Laufzeit (18 - 24 Mon.) eine zweistellige Bonusrendite p.a. (10,1 %).

Best Bonus 2014 – Gesamtergebnis

Top 5 Emittenten

1	UBS	24,5%
2	LBBW	22,2%
3	BNP Paribas	13,6%
4	Deutsche Bank	8,8%
5	RBS	8,4%



*Lesehilfe: Die Top-Bonuszertifikate mit Risikopuffer von mindestens 20 % und Restlaufzeit von 6–12 Monaten boten während des Erhebungszeitraums eine Bonusrendite von durchschnittlich 3,5 % p.a.

Durchschnittliche Bonusrenditen der Top-Produkte im Vergleich

